

Liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS!

Vor etwa einem Jahr, am 20. August 2018, dem ersten Schultag nach den Ferien, platzierte sich Greta Thunberg mit einem Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ („Schulstreik für das Klima“) vor dem Schwedischen Reichstag in Stockholm. In den darauffolgenden Monaten schlossen sich viele Schülerinnen und Schüler ihrem Protest an und demonstrieren seitdem für eine gerechte und verantwortungsbewusste Klimapolitik. Weltweit organisieren sich die Jugendlichen bis heute unter dem Hashtag #FridaysForFuture. Am 21. Juni fand mit etwa 40.000 Teilnehmenden (laut Organisatoren) aus insgesamt 16 Ländern die bisher größte Demonstration der Bewegung in Deutschland statt.

Auch bei VAMOS JUNTOS müssen und wollen wir uns mit dem Problem der Klimawende auseinandersetzen, gerade auch vor dem Hintergrund, dass unsere Freiwilligen Jahr für Jahr mit dem Flugzeug rund 11.000 km nach Bolivien reisen und schon mit dem Hinflug bezogen auf die CO₂-Emissionen über dem klimaverträglichen Jahresbudget eines Menschen liegen (2881kg im Vergleich zu 2300kg). Im September werden wir mit Lena Beck (Weingarten), Joanna und Josephine Gerhardt (Osterrönhof) und Britta Wolbring (Duisburg) die 18. Freiwilligengeneration nach La Paz entsenden. Nach wie vor sind wir von den vielen positiven Wirkungen überzeugt, die der Freiwilligendienst, der seit 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit dem weltwärts-Programm gefördert wird, für die Freiwilligen selber, für VAMOS JUNTOS Bolivi-

Vorsitzender: Felix Timmer, email: f.timmer93@web.de

Schatzmeister: Dr. Konrad Overbeck, e-mail: konrad.overbeck@t-online.de

Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 • 46395 Bocholt • Telefon: 02871/46447

Postadresse Bolivien: VAMOS JUNTOS, Casilla 3872, La Paz, Bolivia • www.vamosjuntos.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Bocholt BLZ: 428 500 35 • Kto.-Nr. 100 024 116

IBAN: DE93 428 500 35 0100 024 116

SWIFT-BIC: WELADED1BOH

en und unsere Zielgruppe in La Paz sowie für unsere Gesellschaft hier in Deutschland bedeutet. Die Flüge können wir nicht alternativ ersetzen, aber immerhin können wir ihre Folgen in Form von Ausgleichszahlungen relativieren, den entsprechenden Klimaschutzbetrag spenden und so Treibhausgase durch die Förderung von erneuerbaren Energien kompensieren. Die Freiwilligen selbst werden von uns dazu angehalten, sich aktiv auch dafür durch Spenden mit einzusetzen.



Mitgliederversammlung in Köln
am 30. Mai 2019

Sich für Nachhaltigkeit und für VAMOS JUNTOS zu engagieren, passt für Mischa Bareuther (Freiwilliger 2011/12) gut zusammen: „Für mich ist es wichtig, die gelebte und aufrichtige »Nord-Süd-Verbindung« als Brücke zu sehen zu den Menschen, die für die meisten Bewohner der Industrieländer fernab nur ein Schattendasein fristen. Die einmaligen und lehrreichen

Erfahrungen, die ich als Freiwilliger bei VAMOS JUNTOS sammeln durfte, sollen auch anderen zuteil werden können. Europa und die USA haben Bolivien und ganz Lateinamerika über Jahrhunderte zur Vermehrung ihres eigenen Reichtums ausgeplündert und ausgenutzt. Davon profitieren wir »Gringos« auch heute noch, meist ohne uns der damit verbundenen Verantwortung bewusst zu sein. Noch unsere Großeltern ernährten sich mit den aus den Anden kommenden Kartoffelsorten. Doch heute zerstören wieder UNSERE Unternehmen für ihre Gewinne eben diese Lebensgrundlage der Sortenvielfalt. Um Hybrid- und Gen-Saatgut zu verkaufen, werden auch für deutsches Billigfleisch die Ökosysteme des Chaco und der Amazonas-Wälder durch neue Soja-Plantagen vernichtet; durch das Anheizen des Weltklimas wird den Bauern der Anden die Lebensgrundlage zerstört. In unserem Alltag stecken wir mitten drin in diesen Auseinandersetzungen und müssen uns dies immer wieder bewusst machen, um unser Handeln zum Positiven zu verändern. VAMOS JUNTOS hilft mir dabei, dieses Bewusstsein zu schaffen, die vielen individuellen Schicksale im Globalen Süden zu verstehen und die betroffenen Menschen nicht alleine zu lassen.“

Bei unserer Jahresversammlung in Deutschland haben wir in diesem Jahr beschlossen, dass wir in die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms einsteigen möchten. Wenn wir von einer Partnerschaft auf Augenhöhe reden, dann müssen wir danach auch leben und handeln. So wollen wir für den kommenden Sommer Plätze

beim weltwärts-Programm beantragen und so bis zu vier Schuhputzern, Kindern von Schuhputzern und/oder ehemaligen bolivianischen Freiwilligen von VAMOS JUNTOS die Möglichkeit geben, hier in sozialen Einrichtungen einen Bundesfreiwilligendienst abzuleisten. Deshalb werden wir uns in den kommenden Monaten auch mit der Suche nach Einsatzstellen und Gastfamilien beschäftigen; für Anregungen und Vorschläge sind wir sehr offen!

Auch in La Paz sind wir momentan auf der Suche nach Unterkünften für sechs Praktikantinnen und Praktikanten, die uns in der zweiten Jahreshälfte in verschiedenen Projekten unterstützen: Mathilda A. (Soziale Arbeit) und Finn Eilts (Soziale Arbeit), Bruno Happel (Spanisch und Politik), Darius Pscherer (International Relations), Ronda Reiche (Erwachsenenbildung) und Kristina Scholz (Soziale Arbeit).



Soziometrische Aufstellung mit allen Freiwilligen, Praktikanten und Teamern

Im boletín Nr. 30, der zeitgleich zum Rundbrief online erscheint, stellen sie sich vor. Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten werden sie unsere Arbeit sicher sehr bereichern.

Genauso wichtig ist es für uns auch, dass bolivianische Studierende die Möglichkeit haben, Erfahrungen bei VAMOS JUNTOS zu sammeln. Dies kann in Form von Workshops sein, die sie leiten, oder aber als Praktikum in ganz bestimmten Aufgabenbereichen. Cristian (24 Jahre) und Veronica (30 Jahre), Psychologiestudierende im letzten

Studienjahr, leiteten beispielsweise den ersten Teil der Seminare für alle Schuhputzer, die eine Unterstützung im laufenden Jahr im Bildungs- und Gesundheitsbereich beantragen möchten. In den Seminaren ging es um Kommunikation und Rollen in der Familie. Daran anschließend entschieden sich die beiden für ein mehrmonatiges Praktikum, in dem sie das Projekt „grupo esperanza“ begleiten,



Cristian und Veronica in Aktion

welches sich an Personen mit Alkoholproblemen richtet. Einmal in der Woche bieten sie gemeinsam mit unserer Sozialarbeiterin Magaly Gesprächsabende an, zu denen von Zeit zu Zeit auch externe Referenten eingeladen werden; an einem Vormittag in der Woche suchen sie betroffene Schuhputzer auf der Straße auf. „Unabhängig davon, dass diese Gruppe eine Risikogruppe ist, sind es in erster Linie Menschen mit großem Potential. Bei der Arbeit mit ihnen zeigt sich vor allem ihr Wille, weiterkämpfen zu wollen trotz all der Widrigkeiten, die sich ihnen in den Weg stellen. Sie sind diejenigen, die Veränderungen im eigenen Leben erreichen können; dabei möchten wir sie unterstützen.“ (Cristian) Im Moment erarbeiten Cristian und Veronica zusammen mit Magaly die Strategie für das kommende Halbjahr, in dem sie gemeinsam mit Finn die Arbeit fortführen werden.

Von März bis Juni 2019 unterstützten uns außerdem Brayan (24 Jahre), Diana (21 Jahre), Maria (19 Jahre) und Richard (20 Jahre) für zwei Stunden wöchentlich in unserer Seniorengruppe. Alle vier studieren Psychologie im zweiten Studienjahr an der Staatlichen Universität von La Paz. Mit großem Engagement brachten sie sich sehr motiviert und kreativ in die Gruppenstunden ein. So führten sie Seminare zu Themen wie Ernährung und Hygiene oder Rechte der Senioren durch, veranstalteten



Brayan, Maria, Diana und Richard mit ihren VAMOS JUNTOS Taschen

Sitzungen zum Gedächtnistraining, organisierten einen Ausflug mit einem Fußballspiel und initiierten sogar Stunden mit Tanztherapie. Diana, Maria und Richard haben sich so an die Senioren gewöhnt, dass sie nach Ablauf des Pflichtpraktikums nun sogar bis zum Jahresende die Gruppe weiter begleiten möchten! Darüber freuen wir uns natürlich sehr!

„Die Tage, welche wir gemeinsam verbrachten, sind mittlerweile Teil meines Lebens und keineswegs nur eine Aktivität im Rahmen meiner Ausbildung. [. . .] Es macht mich fröhlich, bei der Seniorengruppe zu sein, und die Mitglieder lassen sich von meiner Heiterkeit anstecken. Gemeinsam lachen wir viel und führen Aktivitäten zur Entspannung durch, die ihnen genauso gut tun wie mir. So können wir uns für einen Moment fallen lassen und alles um uns herum vergessen.“ (Richard) Auch das Team in La Paz trägt dazu bei, dass die drei sich so wohl fühlen: „Im Mittelpunkt steht das Lernen – das Lernen von- und miteinander. Die Arbeit, die VAMOS JUNTOS macht, ist bewun-

dernswert; die Energie und das Engagement jedes einzelnen Teammitglieds ist inspirierend. Dies motiviert mich auch, weiter nach vorne zu schauen, und ich bin sehr dankbar für die Unterstützung und die Möglichkeit, Teil dieses wunderbaren Teams zu sein.“



Veronica besucht Schuhputzer auf der Straße

Genauso begeistert vom engagierten Team in La Paz ist unsere neue Geschäftsführerin Veronica Aranda Flores, die seit März diese Position innehat. Veronica ist bei VAMOS JUNTOS ein bekanntes Gesicht. Von 2005 bis 2014 war sie als Sozialarbeiterin bei uns und hat die Arbeit in all den Jahren aktiv mitgestaltet. „Als Sozialarbeiterin hatte ich die Möglichkeit, ganz konkret die Lebenssituation und die Bedürfnisse vieler Schuhputzer und

ihrer Familie kennenlernen zu können. In meiner neuen Position hilft mir dieses Wissen nun bei der Ausarbeitung neuer Ideen und Projekte zum Wohl unserer Zielgruppe.“ Auch in den letzten Jahren, in denen sich Veronica vorrangig um ihre Familie mit inzwischen drei Söhnen gekümmert hat, verfolgte sie die Arbeit und hielt den Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und auch zu den Schuhputzern auf der Straße. So war und ist die Freude auf allen Seiten sehr groß, sie wieder im Team zu haben. An ihrem ersten Arbeitstag – Freitag vor Karneval – wurde im Büro wie jedes Jahr zu dieser Zeit ein Feuer entzündet und die Pachamama (Mutter Erde) um ihren Segen gebeten für ein erfolgreiches neues Jahr! Noch steckte das Team mitten in der Schulmaterialienausgabe für 258 Schülerinnen und Schüler und der Unterstützung im Kauf von Schuhen für 161 Kinder und Jugendliche, schon standen auch wieder die Familienfeste an: der Vortag zum 19. März mit dem jährlichen Fußballturnier, wo unsere Freiwillige Paula durch ihr Fußballtalent einige Schuhputzer dazu veranlasste,



Motto Piraten am Kindertag

ihr durch Machismo geprägtes Frauenbild zu überdenken, der Kindertag zum 12. April unter dem Motto „Piraten“, bei dem auch wieder 20 Kinder und Jugendliche für ihre sehr guten Schulnoten ausgezeichnet wurden, und der Muttertag zum 27. Mai, als



Tanz „Oficios del Amor“

das Team mit etwa 50 Müttern diese zunächst mit einem Fußballspiel auf einem Bolzplatz feierte und anschließend unter großem Applaus den Tanz „Oficios del Amor“ vorführte, bei dem Paula als traditionell gekleidete „Cholita“ von verschiedenen Charakteren (Schuhputzer, Busfahrer, Minenarbeiter, Polizist, Yatiri (Art Schamane), Bäcker, Boxer) umworben wurde. Nach zahlreichen Darstellungen wurde die Tanzfläche eröffnet und wild getanzt.

Ende des Monats verabschiedeten wir nun mit Anton, Erik, Luc und Paula eine sehr engagierte und

ebenso kritische Freiwilligengeneration! Zurzeit steht mit ihnen noch der gemeinsame Rückblick auf das vergangene Jahr an, wo die verschiedenen Arbeitsbereiche und Projekte evaluiert werden. Gerade in der allgemeinen sozialen Straßenarbeit, die einen sehr großen Teil unserer Arbeit ausmacht, ist es nicht so einfach, innerhalb eines Jahres vorzeigbare Erfolge zu präsentieren. Wir haben keine Infrastrukturprojekte, von denen wir beeindruckende Vorher-Nachher-Bilder zeigen können. Wir arbeiten direkt mit den Menschen und begleiten sie in ihrem gesamten Leben, von der vorgeburtlichen Phase bis zum Tod.

Als ich im Februar im Rahmen eines Schulgottesdienstes zum Thema „Heute schon die Welt verändert?“ einen Vortrag zu VAMOS JUNTOS halten sollte, hatte ich im Vorfeld die Freiwilligen danach gefragt und u.a. von Anton folgende Antwort erhalten: „Als Freiwilliger kann ich mit Engagement vor Ort jeden Tag kleine, unscheinbare Dinge bewirken und verändern, die für den einen oder anderen wichtiger sind als sie scheinen.“ Den Anspruch, die Welt zu verändern, erheben wir nicht, und wir wissen auch, dass wir die-



Anton im Gespräch mit einem Schuhputzer

sen niemals erfüllen könnten. Aber ja, wir können mit unserer Arbeit andere Menschen dabei unterstützen, ihr eigenes Leben und das ihrer Kinder aktiv und positiv zu verändern.

Um dies auch mit Fakten untermauern zu können, haben wir im zweiten Halbjahr 2018 unter der Federführung unseres Praktikanten Eduardo Agramont (Soziologie) erneut eine Datenerhebung durchgeführt. Diese werten wir zurzeit aus und setzen sie vor allem in Bezug zu den Daten von 2010. Ganz offensichtlich stechen dabei jetzt schon einige Veränderungen unserer Zielgruppe heraus. Während ich 1997/98, damals selbst als Freiwillige, fast ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeitete, die das gesamte Jahr über Schuhe putzten, konnten wir 2010 bei der ersten Datenerhebung von VAMOS JUNTOS (10 Jahre nach Beginn unserer Straßenarbeit) feststellen, dass von den über 450 von uns befragten Schuhputzern nur noch zehn Kinder unter 12 Jahre alt waren, die während der Schulzeit auf der Straße dieser Tätigkeit nachgingen. Unser starkes Engagement im Bildungsbereich und die damit einhergehende Unterstützung der Familien hatte vor allem für die Kinder den Erfolg, dass sie stärker als in den Jahren zuvor regelmäßig am Schulunterricht teilnehmen konnten. Und noch einmal, fast zehn Jahre später (2018), können wir feststellen, dass die Gesamtzahl der Schuhputzer und vor allem die der unter 25-Jährigen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist. Während 2010 diese Gruppe noch 33 % aller Schuhputzer, mit denen VAMOS JUNTOS arbeitete, ausmachte, waren es 2018 nur noch 16%. So dürfen wir die Veränderung auch als einen Erfolg unseres kontinuierlichen Einsatzes im Bildungsbereich werten. Außer in den Schulferien, in denen viele Kinder vom Land in die Stadt kommen und dort Schuhe putzen, treffen wir während der Schulzeit in unserem Arbeitsgebiet keine Kinder mehr an, die jünger als 12 Jahre alt sind. Die von uns neu erhobenen Zahlen unterstreichen deutlich, dass unsere Rechnung aufgeht: Wenn die soziale und ökonomische Situation der Eltern besser wird, können die Kinder sich auf die Schule konzentrieren und müssen nicht parallel zum Schulbesuch zum Lebensunterhalt mit beitragen. Dies hat wiederum zur Folge, dass diejenigen mit besserer Bildung auch mehr Möglichkeiten haben, die Arbeit als Schuhputzer hinter sich zu lassen. Unter unseren ehemaligen Stipendiaten befinden sich inzwischen viele Automechaniker, Köche, Informatiker, Juristen, Lehrer oder Architekten. Sie gehören vor allem zu der Gruppe junger Männer, die vor acht Jahren parallel zum Studium oder zur Ausbildung auch Schuhputzer waren.

Bei den Frauen sieht die Sache etwas anders aus. Die Gesamtzahl der Frauen, die Schuhe putzen, ist nahezu gleichgeblieben. Meist ist die Lebenssituation dieser Frau-

en deutlich schwieriger als die der Männer. Zum einen haben sie oft einen geringeren Bildungsgrad als ihre männlichen Kollegen, zum anderen sind sie wesentlich häufiger alleinerziehend als die Männer. Eine Aufgabe der Zukunft wird es für uns sein, für diesen Kreis der Frauen durch Unterstützung von Bildungsangeboten Perspektiven für einen beruflichen Weg zu eröffnen.

Anders als bei den jugendlichen Schuhputzern wird die Gruppe der Senioren stärker. Zu den Schuhputzern, die schon seit Jahrzehnten dieser Arbeit nachgehen, kommen auch immer mehr Senioren, die ihre frühere Arbeit nicht mehr ausführen können, denen aber die monatliche staatliche Rente zum Leben nicht ausreicht und die deswegen beginnen, als Schuhputzer zu arbeiten. Im Jahr 2018 haben wir darüber berichtet (Rundbrief 33), dass eine Gruppe von Senioren im Alter zwischen 57 und 88 Jahren erfolgreich an einem Alphabetisierungskurs teilgenommen hat. Dies war für diesen Personenkreis natürlich eine großartige Selbstbestätigung und zugleich ein wirksamer Schritt für ein selbstbestimmteres Leben. Gleichwohl werden die Menschen dieser Altersgruppe keine Möglichkeit mehr zu einem sozialen Aufstieg haben. Mit unserem Projekt „In Würde altern“ geben wir den Senioren individuelle Hilfen zur Bewältigung ihres Alltags, bieten ihnen ökonomische und medizinische Unterstützung sowie durch Kurse die Möglichkeit, ihre sozialen Kontakte zu stärken.

Alle Zahlen zeigen uns, wie wichtig unsere Patenschaftsprogramme sowie unsere Projekte „Ausgabe von Schulmaterialien und Schuhen“, „Gemeinsam stark“ (Kinder), „Frauen mit eigenem Glanz“ und „In Würde altern“ sind, die nun schon seit einigen Jahren parallel zur direkten sozialen Straßenarbeit laufen. Neben den Schuhputzerinnen und Schuhputzern, die auf der Straße unsere Unterstützung brauchen, richtet sich unsere Hilfe in den letzten Jahren mehr und mehr auf die dazugehörige ganze Familie aus. Für uns ist es eine spannende Aufgabe, nun auch noch die ausstehenden Daten auszuwerten. An Hand dieser Daten werden wir unsere Arbeit evaluieren und einzelne Schwerpunkte verstärken, verändern und/oder neu ausrichten. Auch nach 19 Jahren liegt also weiterhin viel Arbeit vor uns. Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung!



Ruth Overbeck de Sumi

Für alle Spenden dieses Jahres erhalten Sie im Januar 2020 automatisch per Mail eine Spendenquittung zugeschickt. Sollten Sie frühzeitiger eine Bescheinigung benötigen, können Sie diese per Mail, Telefon oder Post beim Schatzmeister anfordern. Sofern bei uns keine Mailadresse von Ihnen gespeichert ist, erhalten Sie die Spendenquittung per Post.